



Rendez-vous	11
1.-August-Wettbewerb 12 und 13	
Dampftreffen (Bild)	14

Mit Schaub Medien macht Ihre Werbung grosse Sprünge.

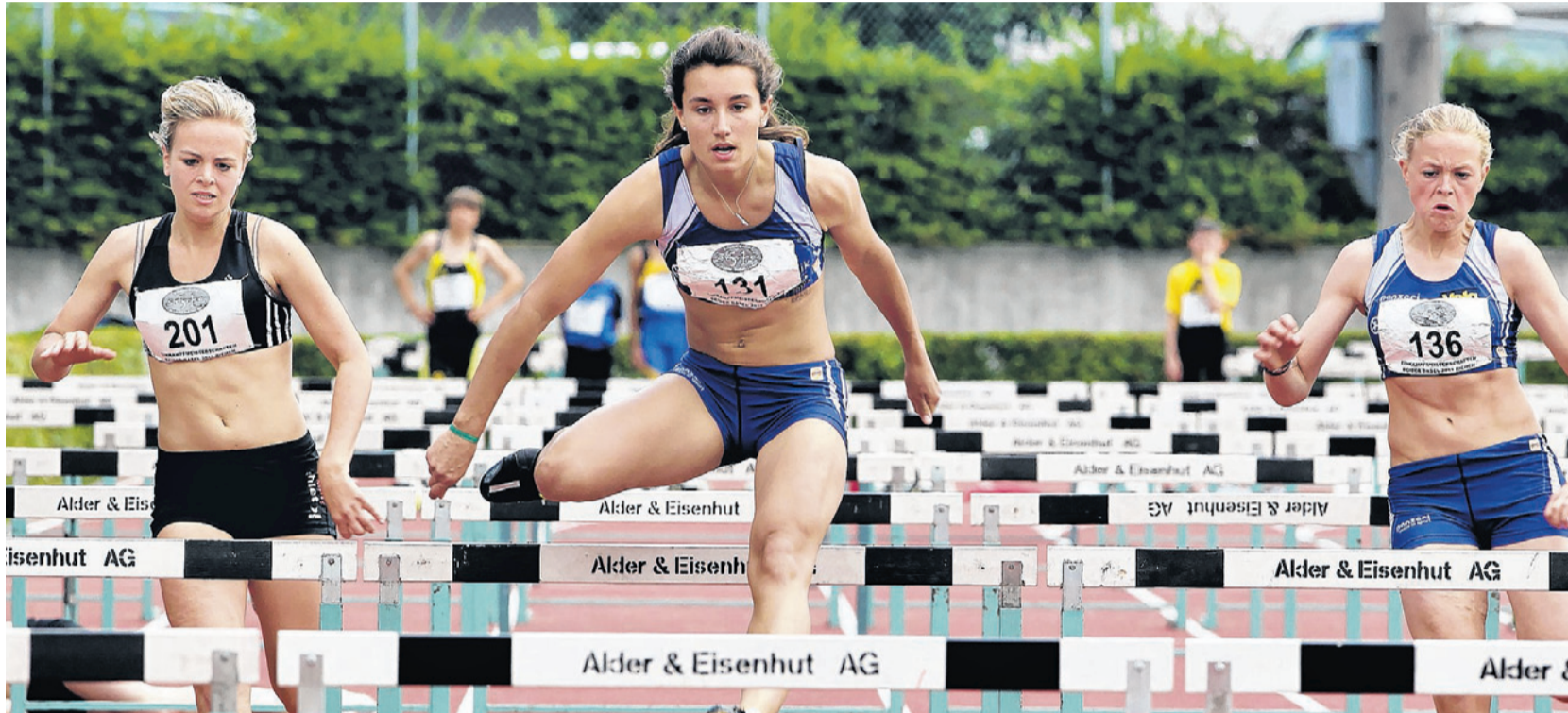


SCHAUBMEDIEN
Gut zum Druck.

Schaub Medien AG, 4450 Sissach
061 976 10 10, www.schaubmedien.ch

Talent, Training und Eigeninitiative

Leichtathletik | Sportnachwuchs (IV*): Mehrkämpferin Celine Albisser



Celine Albisser (mitte) gehört im Hürdenlauf zu den Top Five ihrer Alterskategorie.

Bild Jannik Beugger

Sie stellt einen Rekord nach dem anderen auf: Celine Albisser zählt zu den ganz grossen Schweizer Leichtathletik-Nachwuchshoffnungen. Kein Wunder, träumt sie bereits im Alter von 15 Jahren von der Teilnahme an Oden Olympischen Spielen.

Jannik Beugger

Bei der Betrachtung ihres Palmarès könnte der Eindruck entstehen, bei Celine Albisser handle es sich um eine gestandene Leichtathletin. Doch das ist weit gefehlt: Die 15-jährige Sekundarschülerin aus Bubendorf steht erst am Anfang ihrer Karriere und hat dennoch schon viel erreicht. Allein in diesem Jahr sicherte sich Albisser in der Hallensaison fünf Schweizer-Meister-Titel. Zudem fügte sie ihren vier bereits aufgestellten Schweizer Rekorden sechs weitere hinzu. Nicht zu vergessen sind der Sieg am Schweizer Migros-Sprint-Final 2008 in Chiasso und der Schweizer-Meister-Titel mit der weiblichen U16-Staffel im vergangenen Jahr – ihrer Meinung nach die grössten Erfolge in der noch jungen Karriere.

Seit 2005 betreibt Celine Albisser Leichtathletik. Schon bald stellte sich heraus, dass die Oberbaselbieterin in vielen Disziplinen talentiert ist. Darum legte sie ihren Schwerpunkt auf den Mehrkampf.

Fünf bis sechs Mal pro Woche trainiert die Athletin der LV Frenke für ihre Erfolge. Doch nicht nur Training allein sei der Schlüssel zum Erfolg, meint Albisser. Auch die Faszination an der Leichtathletik an sich, trage ihren Teil zu den guten Leistungen bei.

Dass die Faszination allein jedoch nicht genügt, ist der Nachwuchsmehrkämpferin bewusst. Es

brauche auch Eigeninitiative, um das zu erreichen, was man sich vornimmt. Dass es ihr daran nicht mangelt, bestätigt ihr Trainer Patrick Schmutz: «Celine ist sehr ehrgeizig, zielstrebig und nimmt jedes Training sehr ernst.» Zudem bereite sie sich auch gut auf die Wettkämpfe vor, lobt Schmutz.

Albisser selbst sagt, dass sich ihr Ehrgeiz manchmal kontraproduktiv auf ihre Leistungen auswirken könne. Besonders dann, wenn



sie sich zu lange wegen einer verpatzten Wettkampfsituation ärgere, anstatt sich nach vorne zu fokussieren. In diesem Punkt sieht auch ihr Trainer noch Verbesserungspotenzial.

Keine grösseren Schwächen

Die Bubendorferin hat das Glück, dass sie in keiner Mehrkampfdisziplin grössere Schwächen hat. Das bestätigt ein Blick auf die nationalen Bestenlisten in ihrer Alterskategorie. Sie führt das Feld in den Disziplinen Weitsprung (5,74 Meter) und Kugelstossen (12,83 Meter) an. Sie liegt sowohl über 80 Meter (10,13 Sekunden) wie auch im Hochsprung (1,60 Meter) auf dem dritten Platz. Einzig im 1000-Meter-Lauf – der traditionell schwächsten Disziplin einer Mehrkämpferin – liegt sie mit 3:14,65 Minuten deutlich hinter den gleichaltrigen Läuferinnen. Wird diese Zeit jedoch mit denjenigen Zeiten verglichen, die am selben Mehrkampf erzielt wurden, zeigt sich

ein ganz anderes Bild: Albisser distanzierte ihre Gegnerinnen in diesem Lauf um über drei Sekunden und dominierte das Feld klar.

Vom Fünf- zum Siebenkampf

Im nächsten Jahr wird Celine Albisser altershalber vom Fünfauf den Siebenkampf wechseln müssen. Dann steht anstatt dem 80-Meter-Sprint der 100-Meter-Hürdenlauf auf dem Programm. Das Speerwerfen sowie der 200-Meter-Lauf kommen hinzu. Die Laufdistanz der letzten Disziplin wird von 1000 auf 800 Meter verkürzt.

Grosse Sorgen wird ihr diese Umstellung nicht bereiten. Sie gehört sowohl im 80-Meter-Hürdenlauf als auch im Speerwerfen bereits jetzt zu den Top Fünf ihres Alters. Der Hürdenlauf ist zudem eine ihrer Lieblingsdisziplinen. Auch der Dreisprung hat es ihr angetan. Es ist schon fast schade, dass der Dreisprung nicht Teil des Mehrkampfes ist, denn in dieser Disziplin glänzt Albisser ebenfalls. Im Februar dieses Jahres sprang sie in Magglingen mit 12,25 Metern Hallen-Schweizer-Rekord bei den weiblichen U16 und U18. Auch unter freiem Himmel legte sie mit 12,15 Metern eine nationale Allzeitbestleistung in den Sand. Diese Weite bedeutet zugleich Baselbieter Kantonalrekord bei den Frauen und dies mit noch nicht einmal 16 Jahren.

Mit diesen Voraussetzungen hat die Oberbaselbieterin auch dementsprechend grosse Zukunftspläne: Sie möchte die diesjährigen Nachwuchs-Schweizermeisterschaften in den Einzeldisziplinen, im Mehrkampf sowie mit der Staffel erfolgreich bestreiten und an die Leistungen der letzten Hallen-Schweizermeisterschaften anknüpfen. Im nächsten Jahr plant sie bereits internationale Starts und im Jahr 2013 gibt sie als Ziele das

Olympische Festival der europäischen Jugend (EYOF) sowie die U18-Weltmeisterschaften an. Ihr grosser Traum ist es, bei den Aktiven an einer Europa- oder Weltmeisterschaft oder gar an den Olympischen Spielen teilzunehmen. Wenn sie sich ähnlich entwickelt wie ihr grosses Vorbild – die britische Mehrkämpferin Jessica Ennis – darf sich die Sekundarschülerin auf eine erfolgreiche sportliche Zukunft freuen.

Klare Ziele neben dem Sport

Dass sie auch neben dem Sportplatz klare persönliche Ziele hat, unterstreicht den vom Trainer gelobten Ehrgeiz und ihre Zielstrebigkeit ebenfalls. Nach ihrer obligatorischen Schulzeit will die Nachwuchsathletin die Sportklasse am Gymnasium Liestal mit der Matura abschliessen und danach eventuell ein Studium absolvieren. In welche Fachrichtung weiss sie jedoch noch nicht. Einen Traumbezug habe sie nicht, meint Albisser. Sie sei vielseitig interessiert und könne sich verschiedene Berufe vorstellen. Infrage kämen beispielsweise die Ausbildungen zur Architektin, Physiotherapeutin oder Journalistin.

Die Zukunft wird sie ganz nach ihrem Motto «man soll die Dinge so nehmen, wie sie kommen» gestalten. Doch Celine Albisser wäre nicht Celine Albisser, wenn sie zu diesem Motto nicht noch ein Weiteres beifügen würde: «Man sollte aber auch dafür sorgen, dass die Dinge so kommen, wie man sie nehmen möchte.»

*Bisher erschienen: Leichtathletin Sonja Schneider («Volksstimme» vom 8. Juli), Vergleich FCG- vs. FCB-Nachwuchs («Volksstimme» vom 15. Juli), Radrennfahrer Lukas Gerber («Volksstimme» vom 22. Juli). Wird fortgesetzt.

SPORT VOM WOCHENENDE

Thun ist neuer Leader – Xamax entlässt Trainer

Fussball | Zwei Niederlagen zum Saisonstart waren zu viel: Xamax-Besitzer Bulat Tschagajew hat am Sonntagabend den gesamten Trainerstab der Neuenburger entlassen. Dies unmittelbar nach der 0:2-Niederlage auswärts gegen den FC Basel. Ebenfalls die zweite Niederlage im zweiten Spiel musste der FC Zürich akzeptieren. Der Vize-Meister verlor zu Hause gegen den Aufsteiger Servette mit 2:3. Eine Heimmiederlage hatte auch der FC Sion zu verkraften. Die Walliser verloren gegen die Young Boys mit 1:2. Ohne Probleme kamen dagegen die Thuner voran. Sie gewannen gegen GC gleich mit 3:0 und grüssen nach zwei Spielrunden der neuen Saison von der Tabellenspitze. **vs.**

Neuer Schweizer Rekord im Speerwerfen

Leichtathletik | An den U20-Europameisterschaften in Estland hat Nathalie Meier vom TV Fraubrunnen einen Schweizer Rekord im Speerwerfen aufgestellt. Mit 53,45 Meter übertraf die 18-jährige Bernerin den alten Bestwert der Siebenkämpferin Linda Züblin um 44 Zentimeter. Ebenfalls erfolgreich war die Sprinterin Mujinga Kambundji des ST Bern. Sie erreichte über 200 Meter in 23,70 Sekunden den fünften Platz. **vs.**

Christoph Sauser gewinnt Bike Masters

Mountainbike | Beim Swiss Bike Masters in Küblis hat sich wie erwartet Marathon-Weltmeister Christoph Sauser den Sieg gesichert. Der Berner Oberländer setzte sich auf der 105 Kilometer langen Strecke bei schwierigen Bedingungen vor Lukas Buchli durch. Sauser hatte beim Swiss Bike Masters schon im Jahr 2006 gewonnen. Bei den Frauen absolvierten nur zwei Fahrerinnen die gesamte Distanz. Siegerin Alexandra Clement benötigte rund zweieinhalb Stunden mehr als Christoph Sauser. **vs.**

Wettstein in Ascona auf dem Podest

Reiten | Simone Wettstein ist am CSI in Ascona als beste Schweizerin Dritte geworden. Nach dem zweiten Rang am Samstag, hinter Cupsieger Beat Mändli, sprang sie mit ihrem Pferd «Cash and Go» erneut auf das Podium. Simone Wettstein musste sich nach dem Normalumgang und der Siegerrunde vor 5000 Zuschauern lediglich einen einzigen Punkt notieren lassen. Gewonnen hat das Springen der Britin Robert Smith. **vs.**

Schwingerkönig mit drittem Saisonsieg

Schwingen | Schwingerkönig Kilian Wenger hat auf der Engstlenalp seinen dritten Saisonsieg gefeiert. Im Schlussgang bezwang der Berner Oberländer den davor makellos gebliebenen Simon Andereg. Der Schwingerkönig hatte Anfang Mai eine Daumenverletzung erlitten und kehrte erst vor einem Monat in die Wettkampfszene zurück. **vs.**